

Inhalt

Dagmar Nuding
Editorial 61

Schwerpunktthema: Humanistische Psychologie

Jürgen Kriz
Humanistische Psychotherapie im
Kontext des deutschen Gesund-
heitssystems 64

Gernot Aich & Heinrich Hagehülsmann
Die Transaktionsanalyse (TA) 72

Forschung

Frank Hagenow, Sven Tönnies & Anja
Fritzsche
Patientenzentrierte Gesprächsführung
als Interventionsmethode gegen Zahn-
behandlungsangst 78

Carmen Burian & Anne-Christin
Kunstmann
Personzentrierte Beratung in der
Sprechstunde von Lehrenden in der
Hochschule 84

Aus der Praxis

Jens Flassbeck
ER statt ICH. Symptome, Ursachen und
Entwicklung der Co-Abhängigkeit 93

Der Personzentrierte Ansatz in Europa

Germain Lietaer
Klientenzentrierte-Experienzielle
Psychotherapie in Flandern 101

Aus der GwG

Einladung zur
Delegiertenversammlung 2013 ... 106

Ausschuss für Ethische Angelegen-
heiten 106

Akkreditierung als Anbieter von
Lehrerfortbildungen 106

GwG-Internetseite im neuen
Gewand 106

Humanistische Psychotherapie im Kontext des deutschen Gesundheitssystems 64



Jürgen Kriz

Die Arbeitsgemeinschaft Humanistische Psychotherapie hat 2012 den Antrag an den Wissenschaftlichen Beirat Psychotherapie gestellt, die Beurteilung der wissenschaftlichen Anerkennung des Verfahrens Humanistische Psychotherapie vorzunehmen. Über die Gründe und tieferen Zusammenhänge dieses Schrittes herrscht allerdings viel Unklarheit. Der Beitrag von Jürgen Kriz will mit zur Aufklärung beitragen, geht dabei aber nicht so sehr auf die administrativen Notwendigkeiten ein, sondern stellt inhaltliche Aspekte ins Zentrum der Überlegungen. Entfaltet und dargestellt werden die essentiellen Aspekte wie auch die Vielfalt der Humanistischen Psychotherapie. Abschließend wird eine Definition des Verfahrens Humanistische Psychotherapie gegeben.

Patientenzentrierte Gesprächsführung als Interventionsmethode gegen Zahnbehandlungsangst 78



Frank Hagenow



Sven Tönnies



Anja Fritzsche

Der Beitrag beschreibt die Ergebnisse einer Studie, in der untersucht wurde, ob eine verbesserte Gesprächsführung eine Angst reduzierende Wirkung auf ängstliche Patienten hat, ohne dass hierfür längere Gesprächszeiten erforderlich sind. Dazu wurden Zahnärzte in Seminaren in Patientenzentrierter Gesprächsführung nach Rogers trainiert. Das Gesprächsverhalten der Zahnärzte wurde vor und nach der Fortbildung von Patienten eingeschätzt, deren Angst zudem anhand eines Screeninginstruments zur Einschätzung der Zahnbehandlungsangst erhoben wurde. Die trainierten Zahnärzte wurden von den Patienten nicht nur kompetenter in der Gesprächsführung beurteilt, sondern auch insgesamt als qualifizierter erlebt. Weitere Ergebnisse unter anderem: Die trainierten Zahnärzte benötigten keine verlängerten Gesprächszeiten und erlebten sich selbst als kompetenter im Patientenkontakt. Die Angstpatienten der trainierten Zahnärzte berichteten von deutlich weniger Angst, nachdem ihr Zahnarzt das Trainingsprogramm durchlaufen hatte.

ER statt ICH – Symptome, Ursachen und Entwicklung der Co-Abhängigkeit 93



Jens Flassbeck

Der Beitrag entwirft eine Störungslehre der Co-Abhängigkeit auf Grundlage von klinischen Erfahrungen in der Arbeit mit Angehörigen von Suchtkranken und expliziert dies anhand der personzentrierten Störungslehre. Das Störungsbild wird anhand von diagnostischen Leitlinien operationalisiert und in kennzeichnende Symptomcluster zusammengefasst. Dargestellt werden zudem wesentliche Bedingungskomplexe, die zur Genese der Störung führen. Co-Abhängigkeit ist eine verhaltensbezogene Abhängigkeitsstörung, unter der die betroffenen Angehörigen ebenso leiden wie die Suchtkranken unter ihrem Konsum. Schließlich wird die Forderung erhoben, dass die Diagnostik und Behandlung der Betroffenen endlich angemessene Beachtung durch Praxis und Forschung finden sollten.

Der Beitrag entwirft eine Störungslehre der Co-Abhängigkeit auf Grundlage von klinischen Erfahrungen in der Arbeit mit Angehörigen von Suchtkranken und expliziert dies anhand der personzentrierten Störungslehre. Das Störungsbild wird anhand von diagnostischen Leitlinien operationalisiert und in kennzeichnende Symptomcluster zusammengefasst. Dargestellt werden zudem wesentliche Bedingungskomplexe, die zur Genese der Störung führen. Co-Abhängigkeit ist eine verhaltensbezogene Abhängigkeitsstörung, unter der die betroffenen Angehörigen ebenso leiden wie die Suchtkranken unter ihrem Konsum. Schließlich wird die Forderung erhoben, dass die Diagnostik und Behandlung der Betroffenen endlich angemessene Beachtung durch Praxis und Forschung finden sollten.

Klientenzentrierte-Experienzielle Psychotherapie in Flandern . . 101



Germain Lietaer

Germain Lietaer war Professor an der Katholischen Universität Löwen und hat dort klientenzentrierte/experienzielle Psychotherapie und Prozessforschung in der Psychotherapie gelehrt. An derselben Hochschule war er auch Direktor des Post-Master-Ausbildungsprogramms für klientenzentrierte/experienzielle Psychotherapie. In seinem Beitrag beschreibt er die Einführung der klientenzentrierten Psychotherapie in Flandern in den sechziger Jahren, die Arbeit der Ausbildungszentren und die inhaltlichen Schwerpunkte der Ausbildungsprogramme sowie die professionell-gesellschaftliche Einbettung des Ansatzes in der flämischen Versorgungslandschaft.

Germain Lietaer war Professor an der Katholischen Universität Löwen und hat dort klientenzentrierte/experienzielle Psychotherapie und Prozessforschung in der Psychotherapie gelehrt. An derselben Hochschule war er auch Direktor des Post-Master-Ausbildungsprogramms für klientenzentrierte/experienzielle Psychotherapie. In seinem Beitrag beschreibt er die Einführung der klientenzentrierten Psychotherapie in Flandern in den sechziger Jahren, die Arbeit der Ausbildungszentren und die inhaltlichen Schwerpunkte der Ausbildungsprogramme sowie die professionell-gesellschaftliche Einbettung des Ansatzes in der flämischen Versorgungslandschaft.

Neue Mitarbeiterin in der Bundesgeschäftsstelle 107

Stefan Jacobs zum 70. Geburtstag 107

GwG bei internationalem Kongress „Pädagogik und Psychologie“ in Luxemburg 108

3. GwG-Fachtag Sozialtherapie . . . 109

Ausgezeichnete Lehre 109

Personzentrierte Beratung und Kommunikation in der Schule . . . 109

Organisationen personzentriert beraten XXX

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder 109

Kommentar von Jürgen Kriz
Glückauf! 110

Gesundheits- und Sozialpolitik

Birgit Wiesemüller
Wie geht es weiter mit der kammerrechtlichen Weiterbildung? 111

Rezension

Ulrike Diethardt, Lore Korbei & Brigitte Pelinka (Hrsg.)
Klientenzentrierte Psychotherapie – quo vadis?
Festschrift zum 75. Geburtstag von Prof. Mag. Wolfgang W. Keil
von Jochen Eckert 112

Michael Behr
Interaktionelle Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen
von Elisabeth Cleusters 113

Rubriken

Impressum. 105

Fort- und Weiterbildungsangebote. 115

Anschriften der GwG-Regionenvertretungen und Delegierten 119